

Chancen und Aufgaben der KMU-Politik in Belarus

Die Bedeutung des KMU-Sektors für die belarussische Volkswirtschaft ist bisher vergleichsweise gering. Dabei können die gegebenen Voraussetzungen für die Entwicklung des KMU-Sektors in Belarus verhalten optimistisch beurteilt werden. Eine Reihe von Rahmenbedingungen ist durchaus vorteilhaft und es gibt auch marktbezogene Entwicklungschancen. Zudem sind in den letzten zwei Jahren erste Bemühungen einer staatlichen KMU-Förderung erkennbar. Dennoch verbleiben weiterhin enorme staatliche Wachstumshürden für Unternehmen im Einzelnen und den KMU-Sektor insgesamt. Eine konsequente und nachhaltige KMU-Politik muss daher die Regulierung der Wirtschaft deutlich verbessern und effizienter gestalten, die Bürokratiekosten der Unternehmen spürbar senken, und vor allem gleiche Wettbewerbsbedingungen für private KMU und Staatsbetriebe schaffen.

Aktuelle Situation des KMU-Sektors

Der Sektor der kleinen und mittleren Unternehmen ist in Belarus unterentwickelt. Der Anteil der KMU an der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung ist weniger als halb so groß wie in den meisten europäischen Staaten. Das gleiche gilt für den Anteil der KMU an der Beschäftigung, wie die folgende Tabelle zeigt.

Bedeutung des KMU-Sektors im Vergleich

Anteil der KMU an:	Belarus	Deutschland	EU 27
Unternehmen	94%	99%	99%
Beschäftigung	28%	61%	67%
Wertschöpfung	23%	54%	58%

Quelle: Belstat, Europäische Kommission, 2012

Dafür gibt es mehrere Gründe: Erstens ist der Anteil der KMU an allen Unternehmen in Belarus etwas geringer als in den meisten europäischen Staaten wie in obiger Tabelle ersichtlich. Eine wichtige Rolle spielt aber auch die Größenstruktur innerhalb der KMU-Sektors: Es dominieren Kleinunternehmen mit weniger als 15 Beschäftigten, wie die nächste Tabelle demonstriert. Vor allem gibt es nur wenige mittelgroße Unternehmen. Zur Interpretation der Zahlen ist hinzuzufügen, dass fast 30% der mittleren Unternehmen noch staatliche Betriebe mit überholter planwirtschaftlicher Betriebsführung sind. Also ist die Zahl der privaten mittleren Unternehmen noch deutlich geringer anzunehmen; dabei sind sie es doch, die das eigentliche Rückgrat der Privatwirtschaft stellen sollten.

Größenstruktur des KMU-Sektors*

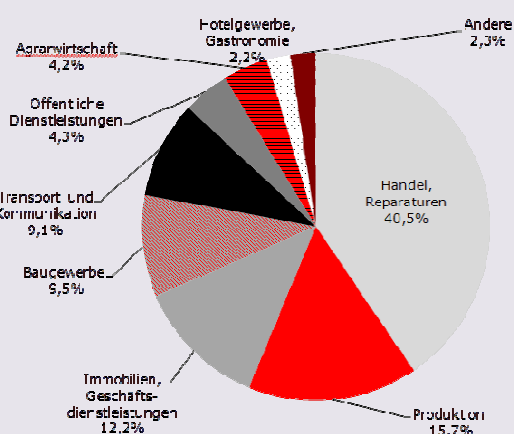
Größenkategorie	Anzahl Unt.	Anteil
Kleinst-Unt. (1-15 Beschäftigte)	66.000	77%
Klein-Unt. (16-100 Beschäftigte)	11.600	14%
Mittlere Unt. (101-250 Beschäftigte)	2.600	3%
KMU insgesamt	80.200	94%

*KMU-Definition Belarus unterscheidet sich leicht von derjenigen der EU

Quellen: Belstat, Europäische Kommission, 2012

Zweitens operiert der KMU-Sektor in Belarus hauptsächlich in Branchen mit geringer Produktivität bzw. Innovationskraft. Wie die Grafik illustriert, arbeiten die meisten KMU im Bereich Kleinhandel und Kleinreparaturen. Besonders die privaten und die unternehmensbezogenen Dienstleistungen sind auffallend wenig repräsentiert. Letzteres liegt nicht zuletzt daran, dass der Dienstleistungsbereich in Belarus insgesamt unterentwickelt ist.

Branchenstruktur



Quelle: Belstat

Drittens wurden dem Wachstum des KMU-Sektors in Belarus aus wirtschaftspolitischen Gründen gewisse Grenzen gesetzt. Die Transformation der belarussischen Wirtschaft ist bisher vergleichsweise wenig vorangeschritten, was sich u.a. in einem hohen Staatsanteil von 70% am BIP manifestiert. Der KMU-Sektor konnte also kaum wachsen, wenn er den staatlichen Großbetrieben keine Marktanteile abnehmen durfte. Folgerichtig setzt die staatliche Administration auch dem Wachstum auf individueller unternehmerischer Ebene enge Grenzen: Erreicht ein Unternehmen eine gewisse Größenschwelle, nehmen staatliche Kontrollen, Inspektionen und Bürokratiebelastung exponentiell zu. Bestimmte Märkte sind ausschließlich Staatsbetrieben vorbehalten. Bei der zentralwirtschaftlichen Zuteilung von Ressourcen

werden private KMU teilweise benachteiligt. Das gilt für Materialressourcen und Rohstoffe, aber auch für den Zugang zu Kapital. Staatsbetriebe erhalten z.B. häufig Kredite zu subventionierten Zinssätzen („gesteuerte Kreditvergabe“), während private KMU ein Mehrfaches an Kreditzinsen zahlen müssen.

Der KMU-Sektor zeigt daher auch kaum Wachstumsdynamik. Die genannten Unternehmenszahlen sind seit Jahren stabil bzw. leicht rückläufig. Ebenso gering ist die Dynamik innerhalb des KMU-Sektors: Es gibt kaum kleine Unternehmen, die zu mittleren Unternehmen bzw. mittlere Unternehmen, die zu Großunternehmen gewachsen sind.

Entwicklungschancen für KMU in Belarus

Positiv ist anzumerken, dass die Ausgangsbedingungen für eine dynamische Entwicklung des KMU-Sektors in einigen Bereichen durchaus günstig sind. Die Infrastruktur ist in Belarus besser als z.B. in anderen ehemaligen Sowjetrepubliken: Dazu gehören ein modernes Straßennetz, Verfügbarkeit von Gewerbegebieten und ein preiswertes Breitbandinternet, um nur einige Infrastrukturmerkmale zu nennen. Hinzu kommt, dass nach Unternehmensinformationen die Korruption vergleichsweise wenig verbreitet ist. Nicht zuletzt ist der KMU-Sektor in Belarus absolut gesehen produktiver als bspw. in der Ukraine und der Republik Moldau.

Marktbezogene Entwicklungschancen bieten sich dabei besonders im Bereich der Dienstleistungen. Hier könnten KMU neue Märkte erschließen und wachsen, ohne mit dem staatlichen Unternehmenssektor in Konflikt zu kommen. Darüber hinaus bieten Export und Expansion ins Ausland Wachstumsmöglichkeiten.

Empfehlungen für die KMU-Politik in Belarus

In der belarussischen Regierung ist die Bestrebung zu erkennen, die Entwicklung des KMU-Sektors weiter zu fördern. Es gab in den letzten zwei Jahren eine Reihe von Vereinfachungen bei der Unternehmensgründung; Belarus liegt inzwischen in dem weltweit beachteten „Doing Business“-Ranking der Weltbank auf Platz 9 im Teilranking „Unternehmensgründung“. Zwar ist die Aussagekraft dieses Rankings sehr umstritten, aber es signalisiert diesbezügliche Reformbemühungen. Hinzu kommen einige bürokratische Entlastungen wie bspw. ein System der vereinfachten Besteuerung von Kleinstunternehmen.

Allerdings greifen diese Reformansätze zu kurz. Wie sollte also eine effektive, effiziente und nachhaltige KMU-Politik in Belarus gestaltet sein? Internationale Erfahrungen und wissenschaftliche Forschungsergebnisse zeigen, dass die Verbesserung der regulatorischen Rahmenbedingungen die höchste Effektivität und Effizienz in Hinsicht auf Innovations-, Wachs-

tums- und Beschäftigungsimpulse des KMU-Sektors aufweisen. Für Belarus heißt das konkret vor allem: Abbau von administrativen Hürden und Bürokratiekosten, Zugang zu Ressourcen und Kapital für private KMU zu gleichen Bedingungen wie für Staatsbetriebe sowie die Öffnung von staatlich abgeschotteten Märkten für private KMU. Erst wenn sich die Rahmenbedingungen deutlich verbessert haben, ist eine aktive Förderung von Existenzgründungen zu empfehlen; in der gegenwärtigen Situation könnte diese sogar kontraproduktiv wirken. Staatliche Subventionen und geldwerte staatliche Leistungen würden aktuell nur geringe Effekte erwarten lassen und sind bei der angespannten belarussischen Haushaltslage auch nicht nachhaltig finanzierbar. Daher ist von solchen Maßnahmen abzuraten, zumindest so lange bis die staatliche Regulierung der Wirtschaft sich modernen Standards angenähert hat.

Fazit

In Belarus mangelt es nicht an Existenzgründern und Kleinstunternehmen. Es fehlen vielmehr private wachstumsorientierte Unternehmen, so dass ein privatwirtschaftlicher Mittelstand – bestehend aus mittleren Unternehmen und kleinen Großunternehmen – wie bspw. in Deutschland entstehen kann, der Innovation und Beschäftigung schafft und zur wirtschaftlichen Stabilität in Krisenzeiten beiträgt. Wichtigste Voraussetzungen dafür sind deutlich verbesserte und effizientere regulatorische Rahmenbedingungen, weshalb dieses Thema die höchste Priorität für die KMU-Politik in Belarus einnehmen sollte.

Autor

Dr. Alexander Knuth, knuth@berlin-economics.com

German Economic Team Belarus

Das German Economic Team Belarus (GET Belarus) führt seit 2003 einen wirtschaftspolitischen Dialog mit reformorientierten Entscheidungsträgern der belarussischen Regierung. Es wird im Rahmen des TRANSFORM-Nachfolgeprogramms der Bundesregierung durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie finanziert.

Herausgeber

Dr. Ricardo Giucci, Robert Kirchner

Impressum

German Economic Team Belarus
c/o BE Berlin Economics GmbH
Schillerstraße 59, D-10627 Berlin
Tel: +49 30 / 20 61 34 64 0
Fax: +49 30 / 20 61 34 64 9
info@get-belarus.de
www.get-belarus.de